

# Auerthal-Zeitung.

## Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint  
Mittwochs, Freitags u. Sonntags,  
Abonnementpreis  
in der 3 merkbaren Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerjohn i. M.  
durch die Post 1 M.

Mit Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.  
Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegenleiter, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einpolige Seite 10 Pf.  
americische Inserate die Corpus-Seite 25 Pf.  
Reklamen v. 20 Seiten 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 81.

Mittwoch, den 13. Juli 1898.

11. Jahrgang.

### Sonderzug Carlsfeld-Wilzschhaus.

Anlässlich der Fahnenelei des Gesangvereins „Siedertafel“ in Carlsfeld wird  
Sonntag, den 17. Juli bis 3s. Js.  
folgender Sonderzug verkehrt:  
ab Carlsfeld 7 Uhr 20 Min. Nachm.  
in Wilzschhaus 7 " 50  
Zur Mitfahrt berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten.  
Dresden, am 11. Juli 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen  
Staatsseisenbahnen.  
Hoffmann.

### Aus letzter Woche.

Aus vielen Gegenden wird überschlechte Sommerwitterung  
geklagt; der Himmel „blau“ nicht, um mit den Dichtern zu  
reden. Aber nicht Falb, der für diesen Sommer bekannt  
— kein gutes Wetter prophezeit hat, sondern die Spanier  
sind an allem schuld, sie sind es, die das „Graue vom Himmel  
heruntergelegen“ haben. Gerade wie sie die amerikanischen  
seits beabsichtigte und durchgeführte Besetzung der „Metropole“ zur Spur des Hasens von San Jago als ihr Werk  
und ihren Erfolg bezeichneten, so laufen auch am Anfang  
der Berichtswoche und noch mehrere Tage hintereinander die  
Nachrichten aus Madrid günstig, weil man dort das Einkommen  
Cervetas aus der „Mausefalle“ von San Jago als einen  
Erfolg der Spanier pries. Lügen haben aber nur kurze  
Zeit. Die Enttäuschung muss hartbar gewesen sein, als  
man in Spanien erfuhr, dass der neuzeitliche „Erfolg“ die Ver-  
nichtung der Flotte Cervetas bedeutet, dass nach Cavile und  
San Jago fast die ganze spanische Flotte dahin sei. Das  
unter dem Eindruck dieser Vorposten der Kaiserlichen und Re-  
publikaner die Zeit für gekommen erachteten, in der ihr Wel-  
ten blüht, ist einleuchtend. Zwar hat Mac Naul ein heutiges  
Proklamation erlassen, in der er vom Himmel  
die baldige Rückkehr der Segnungen des Friedens ersehnt, und  
wohl fügt Sagasta noch auf dem hohen Pferde — aber wo-  
der dem einen noch dem andern glaubt man sich? So: Spaniens  
Verhängnis wird nun allem Anschein nach bald eintreten  
und die Sünden der Väter werden an den Kindern geprägt.  
Die Konquistadorenwirtschaft Spaniens hat mit Cervet und  
Pizarro nicht geendet, sie hat bis in die neueste Zeit hin-  
ein auf Cuba und den Philippinen geherrscht. Aber das mo-  
narchische Europa hat nicht den geringsten Grund, sich diese  
Strafe zu seuen, denn der „Strafende“ ist der beste Bruder  
auch nicht und wird die „moralische Erhartung“, die ihm der  
Sieg über die schwachen Spanier bringt, sehr bald auch dem  
übrigen Europa gegenüber gelind zu machen versuchen. —  
Die Erfüllung der Pflicht, von den Toten nur Gütes zu re-  
den, macht der in Bournemouth verstorben Cornelius Herz  
unmöglich. Von gewisser Seite wird man geneigt sein, dieser  
Mensch als einen Typus der „ausgewanderten, kapitalisti-  
schen und egoistischen Gesellschaft“ zu bezeichnen. Aber das  
zu fehlt jeder Anhalt. Herz war ein Original an Schutzlosigkeit.  
Selbst ohne Gewissen, schien ihm alles lästlich, sogar Ehre  
und Überzeugung. Ehre war ihm eine Waare, wie jede  
andere auch. Er kaufte Journalisten, Abgeordnete und Minis-  
ter; er hat den leuchtenden Ruhmstrahl vom Haupt des grei-  
sen Leopold gerissen und Böhmen, den Minister und Gelehrten,  
vom Regierungsthron ins Gefängnis geführt; er hat dem  
Finanzmann Heinrich die Pirope in die Hand gedrückt und hunderte  
andere bestohlen und jahrelang vor den Folgen ihrer  
Räuslichkeit fliehen lassen. Er hat dem französischen Volke  
hunderte von Millionen abgezogen und Tausende und aber  
Tausende an den Bettelstab gebracht. Nun ist er dahin in  
seiner Sünden Blaue! — Übermals hat die Dreyfus-Aange-  
genheit, die schon die letzten französischen Wahlkreise beeinträchtigte,  
die französische Deputiertenkammer beschäftigt, die diesmal die  
Sache fürgestanden abhat. Das hätte wohl niemand erwartet,  
würde man doch von früher her, dass Böhmen und der  
Justizminister Sartien eine Revision des Prozesses eingeb-  
geneigt waren. Aber die Staatsräson steht höher als die  
Justiz — Dreyfus bleibt auf der Teufelsinsel und kommt in  
ins Gefängnis statt in die Akademie, in die aufgenommen zu  
werden sein lebhaftster Wunsch ist. Sein Kreuz der Ehren-  
legion wird man ihm auch nehmen, wie man es dem Corne-  
lius Herz genommen hat, dem es eine frühere schwäbische Re-  
gierung verliehen hatte. — Spricht aus der Dreyfusfrage der  
Haß gegen Deutschland in sehr drastischer Form, so kann die-  
ser Haß auch recht toxische Formen annehmen. Hat da Her-  
zog, ein Mitarbeiter des „Figaro“, ein antisemitisches Stück  
geschrieben, das in Paris einen kolossalen Erfolg hat. Ein

gesellschaftlicher Berliner Theatrodirektor wollte jenes Stück  
aufführen lassen und bat Fergus um Erlaubnis hierzu. Dieser entgegnete aber hölz-  
ig: „Auf deutschen Bühnen sit für französische Uniformen kein Platz.“ Herr Fergus sollte sie freundlichst erläutern, dass in  
Deutschland vor 28 Jahren für mehr als 600 000 französi-  
sche Uniformen Platz war, in denen ebenso in fogar echte Franzosen  
steckten. Alle Achtung vor der Tapferkeit der Franzosen!  
Sie aufrärt sich erschrecklich wie niemals immer so, wie  
bei den Matrosen der mit 600 Menschen untergegangenen  
„Bourgogne“, bei der die französische Mannschaft Frauen  
und Kinder ins Wasser rieß, um für sich selbst Platz zu  
schaffen! Welch' ein erhabendes Bild bieten dagegen die  
Veteranen auf dem Schiffe, die während des Schiffsantergan-  
zes den für Unkenntlichen Segen und Absolution spendeten, ein  
Bild, das auch den eingeschworenen Feind mit rühr-  
ender Bewunderung erfüllen muss. Drwd.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
herrzustimmen.

Neue Ausflüsse an die Stadt-Jugendsprechstelle in Aue (Erzgeb.) und Schwarzenberg (Sa.) und, wann die Ausfüh-  
rung in den am 1. September beginnenden zweiten Bauab-  
schluss des Neubaugebäudes 1898 gewünscht wird, spätestens  
bis zum 1. August bei dem kaiserschen Postamt in Aue b. g.  
in Schwarzenberg anzumelden. Später eingehende Anmel-  
dungen können erst in den nachfolgenden, am 1. April 1899  
beginnenden Bauabschlägen berücksichtigt werden. Eine Gene-  
serung der bereits vorgenommenen Anmeldungen bedarf es nicht.

Am 13. Juli werden bei den Telegraphenanlagen in  
Auerthal, Briesfeld, Bermsgrün, Erla (Erzgeb.), Grünhain  
(Sachs.), Grünhain-Beutha, Mittweida-Markersbach, Neuweid (Sachs.),  
Oberwambach, Oerbachsfeld, Pöhlau, Hartau und Spiegel-  
wald öffentliche Fernsprechstellen eingerichtet. Dieselben werden  
zum Sprechverkehr untereinander und mit den Stadt-Fern-  
sprechstrecken in Annaberg (Erzgeb.), Aue (Erzgeb.),  
Wagholz (Sa.), Chemnitz nebst Brandenburg und Siegmar, Eb-  
endorf, Schwarzenberg (Sa.), Stollberg (Erzgeb.), Zwönitz (Sa.) und Zwönitz zugeschlossen. Die Gebühr für ein gewöhn-  
liches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten mit den vor-  
genannten Orten beträgt 25 Pf.

Das Wetter ist nun schon seit Wochen erbärmlich. Nach  
juli das Thermometer auf 10 bis 7 Grad und am Tage  
steigt es nicht über 15. Gartenwärme und Landwärme sind in  
Verzweiflung, denn beide können heuer ihr Heu nicht herrei-  
ben; es ist nicht weil die Gaute seien und die Som-  
merreisler bald zu den ausgestochenen Menschenstrassen gehö-  
ren werden, letztere nicht, weil jeden Tag der Himmel seine  
Schleusen öffnet. Außer dem Heu leidet auch die gerade  
heute prächtig gediehene Beerenzeit.

Die Heidelbeeren in den hiesigen Waldungen wird  
in den nächsten Tagen ihr Ende erreichen. Kaum lohnt  
es sich noch hinauszugehen. In anderen Jahren währt  
die Ernte bis in den August. — Die hiesige Heuernte  
wird durch die anhaltende unglückliche Witterung recht sehr  
beschränkt und erschwert. Nur ein Teil konnte bis  
jetzt unter Dach und Fach gebracht werden. Viele Heu-  
schober stehen noch auf den Wiesen und können infolge  
des täglichen Regens nicht zerstreut u. getrocknet werden.

Drei große Feste im Orte und ein so miserables  
Wetter, wie am Sonntag; es war rein zum Verzweifeln.  
Der Verkehr hat darunter sehr gelitten. Um meistens zu  
bedauern waren die Radfahrer in ihren hellen flotten  
Costümen, diese haben wohl am meisten unter der Un-  
will der Witterung gelitten. Es war das Bezirkfest des  
deutschen Radfahrerbundes (Bezirk Chemnitz) welches hier  
gefeiert wurde. Die Festgäste verließen programm-  
mäßig, nur zum Frühstück fand sich wegen dem unauf-

### Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten der an der Reichs- und Kirchstraße gele-  
genen Pfarrwiese wird hiermit verboten.  
Sowiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder  
entsprechender Haft geahndet.  
Aue, am 6. Juli 1898.

Der Rath der Stadt.  
Rathassessor Taube. Wendler.

### Offizielle Stadtverordnetenstück zu Aue,

Mittwoch, den 13. Juli 1898, Nachm. 5 Uhr.

höchlich herunterströmenden Regen keine Beteiligung.  
Das imposante und einzige für die Öffentlichkeit bestimmte  
war der prächtige Festzug, an dem etwas über 100  
Stadtfahrer in eleganten Sportkostümen teilnahmen, ein  
so schnelliger Aufzug, wie er hier noch nicht gesehen wor-  
den ist. Die Feierlichkeiten litten natürlich in allen Theilen  
unter der Kälte, sodass die Mehrzahl der Radfahrer  
schon frühzeitig unsern Ort verließen, wenn man auch den  
guten Humor bewundern müsste, mit dem die Sportmen  
die vielfachen Strapazen geduldig ertragen hatten.

In unserer schönen Turnhalle fand zugleich das  
Musterturnen des Erzgebirgsgaues statt, wo 22  
Vereine erschienen waren, an dieses reihet sich von Nachm.  
4 Uhr an ein Festkommer. Neben vielen patriotischen  
u. turnerischen Liedern u. Vorträgen der Sängerabthei-  
lung des „Allgem. Turnvereins“, fehlte es auch nicht an  
turnerischen Aufführungen verschiedener Vereine, sodass die  
Unterhaltung, trotz des mißlichen Wetters drauf, in an-  
regendster Weise gestaltet wurde. Ein solennner Ball schloss  
sich dem Kommers an, die Stimmung war gut, bis in die  
frühen Morgenstunden wurde fröhlich das Tanzbein ge-  
schwungen.

Auf der 3. Sängertag des Zwönitz-Auerthalbundes,  
in Verbindung mit dem 25-jährigen Fahnenspektakel des  
Männergesangvereins Auerhammer verließ in program-  
mäßiger Weise auf Beste. Die Fahne des Vereins wie  
auch dieser selbst wurden mit Ehrenabzeichen reich bedacht.  
In fröhlicher Stimmung verließen die fremden Sänger  
Abends den gastlichen Ort.

Wegen Umpflasterung eines Teiles der Hartensteinstraße  
in Schneeberg ist der zwischen der Abzweigung der Kobalt-  
straße am Eisenbahnhügel und dem Hartenstein-Thor in Schneeberg gelegene Trakt der fischlichen  
Amaberg-Schneeberger Straße auf die Zeit vom 11. bis mit  
16. dieses Monats für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer  
auf die Kobaltstraße verwiesen.

Raum bei Hartenstein. Während des Vogelschießens ist  
hier von einer seit Gang befindlichen Schaukel ein 18 Jahre  
alter Kater abgestürzt und hat sich hierbei schwer verletzt  
und abgestoßen, so dass an seinem Aufkommen gezwei-  
felt wird. Das Unglück soll dadurch verhindert worden  
sein, dass die Kinder während des Schaukeln auf dem Rande  
der Schaukel standen.

Der Saufstein in seiner ganzen Widerwärtigkeit  
schaut aus folgender Stotz heraus: „Saupersdorf, 6. Ju-  
li. Der Arbeiter Möckel kam dieser Tage ganz betrunk-  
nen nach Hause, machte in seiner Wohnung einen furch-  
terlichen Stand und stach seinen eigenen Sohn mit  
einem Messer darin in den Arm, daß sich der Gestoch-  
ne nach Zwickau ins Krankenstift begeben mußte, da Mus-  
keln durchgeschnitten sind. Einem andern Sohn brachte  
Möckel eine Blähwunde bei und den übrigen Familien-  
gliedern drohte er, sie mit einem Beile und Messer um-  
bringen zu wollen. Der Unhold wurde durch die Gen-  
darmerei an das Gerichtsgefängnis nach Kirchberg ab-  
geführt.“

Der spanisch-amerikanische Krieg kommt Sachsen  
teuer zu stehen. Um rund vier Millionen Mark weniger  
als im gleichen Zeitraum des Vorjahres sind im zweiten  
Vierteljahr 1898 allein aus dem Konsulatsbezirk  
Annaberg der Konsulatsagentur Eibenstock Waren  
nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden.

Um die Schuldirektorstellte in Döngesfeld haben sich  
62 Bewerber gemeldet.

Jouard-Side 95 Pf. bis M. 450 per Meter — jah-  
liche, monatliche etc. in den neue-  
nen Bessins und Gorden sowie jahrl. wechs. u. fortw. Gennersberg-  
Seide von 75 Pf. bis M. 18.80 per Meter — in den modernen  
Geweben, Garnen, Dossins. An Private porto. und steuerfrei ins Aus-  
land ausgetragen.

G. Hennberg Seiden-Fabriken (a. s. k. Hof) Zürich.



abgestellt

akademie

haben sich

Sachsen

Studenten

, sofern

nehmen.

Der Dr.

frühere

Abteilung

hat nun

fängnis,

gezeigt,

Er hat

Abschaffung

0 Mark

auf ein-

Stützen

ich mit

a seiner

Dichter

in aus

auf der

Bildh

Denk-

lorenen

Erden

und

en und

g ben-

stag in

rechte

schwer

trans-

zlicher

er sind.

eines

ehling

hinge-

ll ent-

and er

Die

Die

die

dah

fall er-

leisigen

nd ein

paratur

i ihrer

ver-

jungen

elhaft

de am

ver-

ge be-

des

en ihr

Florin

mittelt

seit ih-

ergrifft

Ver-

habe

zabel

igenen

1 und

de er-

Frau

n die

stellen

nsers,

genten

Kaiser

Reich)

aus

Satz

lann,

franz

elben

einen Revolver gezogen und sie durch mehrere Schüsse tödlich verwundet. Der Zustand des Cheparas ist hoffnungslos. Der Arzt wurde verhaftet. Man erzählte, der Streit sei darauf zurückzuführen, daß Balach kurz vorher den Arzt aus einer Schenke hinausgeworfen hätte.

**Paris.** Ein Bergmann in La Grande Combe legte eine Dynamitpatrone in sein Bett, legte sich selbst hinein und entzündete die Patrone. Der Körper wurde vollkommen auseinander gehängt.

**Toulon.** Eine Gruppe Marine-Infanteristen war in der Regimentsküche einer Kaserne mit Kartoffelschalen beschäftigt, als einer der Soldaten, namens Serret, einem seiner Kameraden eine Kartoffel an den Kopf warf. Der Getroffene, ein älterer Bursche, lagte anfangs nichts, überfiel aber später seinen Kameraden im Schlaf und verletzte ihm zwei Messerstiche in die Brust. Während das Messer beim ersten Stich an einem der Rippenknöchen abglitt, traf der zweite, etwa zehn Centimeter in die Brust ein und das Herz und führte den sofortigen Tod Serrets herbei. Der Mörder wollte sich hierauf selbst töten, wurde aber entwaffnet und festgenommen.

**London.** Der Prinz von Wales hat sich an die Sparte eines Komites gefestigt, daß das Gedächtnis Gladstones in passender Weise den Nachlebenden zu erhalten bemüht ist. Welche Form die Stiftung, oder was es sonst sein mag, annehmen wird, darüber ist noch keine Bestimmung getroffen.

Dreitausend Beamte der hiesigen Haupttelegraphenstation rebellieren gegen den Zwang der offiziellen „Abfütterung“. Sie führen Beschwerde darüber, daß das von Aniswegen gesuchte Restaurant nicht allein schlecht Koch, sondern daß die Bedienung auch sehr schlecht sei und sie bei Tische eingepackt wie die Heringe seien müssen. Was sie jedoch nicht aussprechen, ist wohl der wesentliche Punkt ihrer Leidenschaft: sie dürfen die Amtsgesellschaft nicht verlassen, um zu frühstücken. Es wird nun dafür Sorge getragen werden, daß die Speckruhme vergleichbar werden und die Angestellten auch zum Frühstück hinausgehen dürfen. Dann werden sie es wahrscheinlich vorziehen, im Hause zu bleiben. Einzelheiten ging es Freitag und Samstag dort sehr lustig zu, als sich männlich das Frühstück in Ledertaschen und Papierhüten mitgebracht hatte und nur an den langen Tischen Messer und Gabel in Gebrauch genommen und nach Pfiffer, Salz und Senf gerufen wurde.

**Brüssel.** Von einem tollen Hund wurden zu Hause ein Mann, dessen Frau und Kind gebissen. Die Kranken sind im Postklinikum Institut in Behandlung. Da daß wütende Tier auch mehrere Hunde gebissen hat, so ist die weitere Verbreitung der Tollwut zu befürchten.

**Petersburg.** Zwischen den Stationen Rjatow und Varnitsy sind auf der Dnieper-Brücke infolge falscher Weichenstellung zwei Eisenbahngüter zusammengestoßen. Eine Lokomotive und acht Wagen wurden zerstört. Zehn Personen sind getötet, acht schwer oder leicht verletzt.

**Wilna.** Auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Stowno und Wilna wurden dem Kaufmann Rymchinski, dem man vorher durch ein Schlagmittel bestohlen hatte, 30 000 Rubel aus der Tasche gestohlen. Als der Bestohlene zu sich kam, wurde er vom Schläger gerichtet. **Athen.** Zur großen Freude der Altiums-Liebhaber macht die griechisch-archäologische Gesellschaft endlich Anstalten, den Löwen von Chersones wieder aufzurichten. Der Architekt ist ernannt, der den Sockel wiederherstellen und die verstreut umherliegenden Stücke des kolossalen Löwen wieder zusammenfügen soll. Der Löwe von Chersones wurde als Denkmal für die in der Schlacht gegen Philipp von Makedonien gefallenen Thebaner errichtet; die Athener begrub man am Ceramello, die Makedonier in der Nähe einer Eiche, die noch Blätter gezeigt wurde. Der Löwe war allmählich in die Erde versunken, überdauerte aber die Türkenherrschaft und wurde erst während der Freiheitskriege von einem Bandenführer, dessen Name nicht bekannt geworden, zerstört. Die ersten Ausgrabungen

in dem sonst so ruhigen Manne. Er beherrschte sie fast, soviel er konnte; mit eiserner Willenskraft hatte er sein heftiges Temperament bezwingen gelernt. Die heutige Szene aber war doch über seine Selbstbeherrschung gegangen. Die Leute wichen ihm aus, wenn sie ihn begegneten, er sah fast unheimlich aus mit den rollenden dunklen Augen, die drohend aus dem blauen Gesicht hervorglühten.

Er lief — er wußte kaum wohin! Die Bewegung that ihm wohl, die sähle Regenluft ließ auch das heiße Blut, das so gewaltig gegen die glühenden Schilden pochte, erstarren. Er starrte durch Wald und Feld und als er am Nachmittag heimkehrte, hätte er wohl selbst keinen Weg nicht angehen können.

**Tante Malchen** sah natürlich mit einem Strichkopf am Fenster, ihr gegenüber aber nicht, wie gewöhnlich, der alte Hauslehrer, sondern ein junger, vornehm aussehender Herr mit dunklem Haar und Bart und einem goldenen Vincenz aus schwarzen Seidenband. Er erhob sich rasch und schaute dem Eintrittenden mit freundlicher Neugierde ins Gesicht.

„Ganz der Alte — das dunkle, grimmige Auge unter dem freundlichen Blondhaar und natürlich in irgend welcher Erregung.“ sagte er lächelnd. „Aber ich glaube wahrhaftig, Freund Oswald, du kennst mich nicht mehr!“

Horchend schaute ihn der Bädermeister an, dann flog ein blitzschnelles Lächeln über sein schönes, einfaches Gesicht.

„Noben, bu?“ rief er und die Jugendfreunde umarmten sich.

Tante Malchen sorgte für einen guten Kaffee;

1879 brachten den vierzigsten Soden ans Licht, der die Gebeine der Gefallenen umschloß.

**New York.** Das Schiffungslager bei New- schottland scheint leider noch größer zu sein, als ursprünglich gemeldet wurde. Nicht nur, daß die angegebene Zahl der Verunglückten, 600, voll bestätigt, soll auch noch ein drittes Schiff an dem Zusammenstoß teilgenommen und untergegangen sein. Die Schiffsmannschaften der „Bourgogne“ waren nun auf ihre eigene Rettung bedacht und schwangen die Passagiere, die ihnen in den Weg traten, zu Boden. Zwar verwahrt der Moschusfließ der „Bourgogne“ sich gegen den Verdacht, daß die Mannschaft nichts zur Rettung der Steuenden gethan habe. Den stehen jedoch die positiven Berichte von Augenzeugen gegenüber, die selbst von den Ruderblöcken der Matrosen zurückgehalten wurden. Den Offizieren des Dampfers ist freilich noch zu urtheilen, daß sie sich durchaus ehrenhaft verhielten. Sie sind selbstlos in den Tod gegangen.

In Chicago sind am 3. Juli keine Zeitungen erschienen. Die dortigen Stereotypeure haben die Arbeit niedergelegt. Sie erhalten jetzt 27 Dollar die Woche, verlangen aber 31 Dollar. Die Zeitungskräfte haben beschlossen, die Forderung nicht zu bewilligen. Selbst an der Zeit des großen Brandes erschienen Zeitungen, wenn auch in verkleinertem Format. Ihr Rückerschein rief daher große Aufregung hervor, zumal alles auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz warte. Nur auswärtige Blätter wurden, sobald sie Chicago erreicht hatten, außerordentlich hohe Preise verlangt.

### Gerichtshalle.

**Leipzig.** In dem großen Beratungssaale des Reichsgerichts, der nur bei besonderen Gelegenheiten in Benutzung genommen wird, begannen am Mittwoch früh die Verhandlungen in dem großen Hoch- und Landesvertrags-Prozeß Steinlen-Dussard, der seit langem die reichsständischen Behörden auf das lebhafte beschäftigt hat. Es handelt sich wiederum um den Berat von Festungsanlagen und anderen Einrichtungen zum Schutz unserer Großherzoglich-Sachsen-Anhaltischen Festungswälle und militärischen Bauten an Spione der französischen Regierung. Besonders haben diese verrätherischen Reigungen in letzter Zeit wieder sehr überhand genommen, wie die zahlreichen Hoch- und Landesvertrags-Prozesse der letzten Zeit beweisen. Außerdem befindet sich eine ganze Reihe weiterer Prozesse gegenwärtig noch in der Voruntersuchung, so der Niederrheinische Landesvertragsprozeß, für den bisher noch kein Verhandlungstermin angezeigt ist. Die jetzige Verhandlung betrifft einen der schweren Verbrechen und betrifft reichsständische Festungsanlagen. Die Anklage richtet sich gegen 1) den Bildhauer Friedrich Steinlen aus Lüttich und 2) den Reisenden Alfred Dussard aus Neapel des Wey. Beide werden nach dem Eröffnungsbefehl befragt, im Jahre 1898 zu Wey, in dessen Umgebung die beiden Sachverständigen des Kriegsministeriums und des Generalstabes, Major Geyer und Hauptmann Voigt, Platz genommen. Gleich nach Erledigung der üblichen Formalien erhebt sich Oberrechtsanwalt Hamm, um aus Grünen der Staatsicherheit den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen, die nur durch einige wenige Journalisten und etwa zehn Neugierige repräsentiert wird. Dann beginnt die Vernehmung der beiden Angeklagten, an die sich gegen 1 Uhr mittags die Jugenderneuerung anschloß. Wie oben gemeldet, wurde der Bildhauer Friedrich Steinlen zu 18 Monat Zuchthaus und 2 Jahr Sicherheit und Alfred Dussard zu 2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Sicherheit verurteilt.

**Gliwangen.** Der Wirt und Bader Joas vom Untergütingen wurde von den Geschworenen des Mordes an dem Schlosser Wolke aus Pommern schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt.

1879 brachten den vierzigsten Soden ans Licht, der die Gebeine der Gefallenen umschloß.

**New York.** Das Schiffungslager bei New- schottland scheint leider noch größer zu sein, als ursprünglich gemeldet wurde. Nicht nur, daß die angegebene Zahl der Verunglückten, 600, voll bestätigt, soll auch noch ein drittes Schiff an dem Zusammenstoß teilgenommen und untergegangen sein. Die Schiffsmannschaften der „Bourgogne“ waren nun auf ihre eigene Rettung bedacht und schwangen die Passagiere, die ihnen in den Weg traten, zu Boden. Zwar verwahrt der Moschusfließ der „Bourgogne“ sich gegen den Verdacht, daß die Mannschaft nichts zur Rettung der Steuenden gethan habe. Den stehen jedoch die positiven Berichte von Augenzeugen gegenüber, die selbst von den Ruderblöcken der Matrosen zurückgehalten wurden. Den Offizieren des Dampfers ist freilich noch zu urtheilen, daß sie sich sich durchaus ehrenhaft verhielten. Sie sind selbstlos in den Tod gegangen.

**Über das „kalte Licht“.**

Die Auflösung erregende neuzeitliche Amerikanische Entdeckung bringt der „Scientific American“ jetzt einen ausführlichen Bericht, der die Erfindung allerdings als eine recht bedeutende erkennen läßt. Die Erfindung des jungen amerikanischen Elektrotechnikers Moore soll den großen Stromverlust beseitigen oder doch vermindern, der mit allen bis jetzt verwandten künstlichen Lichtquellen verbunden ist, indem bis zu 95 Prozent der erzeugten Kraft als Wärme entweicht. Moore verwendet die Schleierlichen Röhren, jene langlebigen, mit verdünnten Gasen gefüllten Glühlampen. Diese sind wegen ihrer schönen Farbenerscheinungen, die der elektrische Wechselstrom in ihnen erzeugt, allgemein beliebt, aber praktisch bisher nicht verwendbar, weil sie ein zu schwaches Licht geben. Je häufiger der elektrische Strom, der durch die Röhren hindurchschlägt, unterbrochen wird, desto größer muß die Leistungsfähigkeit der Röhren sein. Aber bei den gewöhnlichen Induktionsapparaten, die zur Erzeugung solcher Ströme verwendet werden, ist die Häufigkeit der möglichen Stromunterbrechungen durch den von der Lust entgegengesetzten Widerstand bestimmt. Moore ist nur auf den Gedanken gekommen, die Stromunterbrechungen in einem laufenden Raum geschaffen zu lassen, wo dieselben um vieles schneller aufeinander folgen können. Der dazu benötigte Stromunterbrecher ist ganzlich abweichend von dem bisher verwandten konstruiert und ermöglicht, die Zahl der Stromunterbrechungen auf 60 000 in einer Minute zu bringen. Dadurch

gespalten, beide im Schwelz der ersten Jugend blühend, beide von fast wunderbarem Schönheit. Die eine war groß und fast überschlanck, mit einem lühn geschnittenen Gesicht, dessen matter, bleicher Teint durch eine flut schwärziger Venen noch mehr hervorgehoben wurde. Haar und Teint, die sein gebogene, ablerartige Nase und das seurige, schwarze Auge, das noch mehr als alles andere ein heiteres, lebensfrohes Temperament verriet, hätten jeden Menschen auf eine südlische Abstammung lassen lassen. Man mußte glauben, eine Italienerin oder Orientalin vor sich zu sehen. Es lag Rasse in dieser sellamen Schönheit, die von den biedernden Rautinen kaumweg als zigeunerhaft bezeichnet werden kann.

Das andere Mädchen bildete den vollständigen Gegensatz zu der Gräfin. Helle, leicht geträufeltes Haar umhüllt ein rohes, kindliches Antlitz mit schelmischen, mit schelmischen Augen und einem reizenden Grinsen in den frischen Wangen. Die sanft mittelgroße Gestalt zeigte jene angenehme volle Stundung der Formen, welche den meisten Blondinen eigen ist. Blomenian lag auch auf ihrem Antlitz, welches mehr anmutig und lieblich als direkt schön genannt werden mußte, ein breiter, fast bekümmerter Ausdruck, während die bleiche Venenlinie mit därfster flammenden Augen erzeugt auf sie einsprach.

„Alle Weiber“, sagte der Professor mit einem Anflug seines einzigen durchdringenden Wesens, „das sind zwei Schönheiten, wie ich sie in diesem weibergesetzten Winkel nicht getroffen hätte. Nord und Süd in ihren schönsten Typen. Das hätte ich diesem Riege nicht zugesetzt.“

wird der Strom ungleich wirksamer, und die von ihm durchschlagenen Schleierlichen Röhren ergrünzen in einem außerordentlich starken Licht, das von sich der Wärmeentwicklung begleitet ist. Außerdem kann dem Licht jede beliebige Farbe gegeben werden, je nachdem man die Luft aus der Röhre mehr oder weniger auspumpt, dadurch lassen sich nicht nur herzragende Beleuchtungseffekte herstellen, sondern es kann sich auch jeder das für sein Blüte auswählen. Auf der elektrischen Ausstellung in New York war eine kleine Kapelle gebaut, deren Spieldosen und Gewölbe vollkommen mit diesen leuchtenden Röhren von 5 Centimeter Durchmesser und 2½ Meter Länge ausgestattet waren. Die Beleuchtung des Raumes war außerordentlich hell und dabei sehr angenehm, die Helligkeit gefielte die Aufnahme von Photographien in jedem Teile der Kapelle. Wegen der Nutzung der erzeugten Kraft lediglich zur Beleuchtung soll das „kalte Licht“ eine große Triparnis gestalten.

### Gutes Allerlei.

**Die Kunst, lange zu leben, hat in Sir James Sawyer einen neuen Meister gefunden.** Er hat darüber in Birmingham seinem Auditorium gegenüber 17 Punkte aufgestellt, die also lauten: 1) Schlaf acht Stunden. 2) Das Fenster des Schlafzimmers muß die ganze Nacht offen sein. 3) Lege Strohmatte vor die Thür deines Schlafzimmers. 4) Das Bett darf nie in der Mauer berühren. 5) Siege nie in eine kalte Wanne; das Bad muß die Temperatur deines Körpers haben. 6) Vor dem Frühstück moche die körperliche Bewegung. 7) Es wenig Fleisch, das wenige muß aber gut geflossen sein. 8) Trinke keine Milch. 9) Es viel Fett, um diejenigen Zellen zu nähren, die frische Keime austreiben. 10) Weibe beruhigen die Gedanken

### Sonderzüge über Leipzig nach Hamburg.

Zur Erleichterung des Besuchs des am 23. ds. Wts. in Hamburg beginnenden IX. deutschen Turnfestes werden in der Nacht vom 22. zum 23. ds. Wts. Sonderzüge zu ermäßigten Fahrtypen von Plauen i. B., Chemnitz, Dresden-Alitz, Bittau und Reichenberg nach Hamburg verkehren. Die Abfahrt erfolgt von Plauen i. B. ob Bf. Nachts 2.10, von Reichenberg i. B. ob Bf. 3.22, von Werdaus 3.50, von Grimmaischau 4.6, von Altenburg 4.49, und die Ankunft in Hamburg (Hannov. Bf.) 5.5 Nachm. Von Chemnitz erfolgt die Abfahrt Nachts 2.10, von Gorlitz 3.45 und die Ankunft in Hamburg (Berl. Bf.) 2.42 Nachm. Ein weiterer Sonderzug wird abgefertigt ab Dresden-Alitzstadt Hauptbahnhof. Nachts 12.20, ab Dresden-Wettinerstraße 12.28, ab Dresden-Neustadt 12.40 u. kommt in Hamburg (Berl. Bf.) an 2.22 Nachm. Die Abfahrt des Sonderzuges von Reichenberg erfolgt Nachts 10.30, von Bittau Bf. 11.30, von Warnsdorf 11.58, von Bischöfswerda 1.52, und die Ankunft in Hamburg (Hannov. Bf.) mit dem Voigtländischen Zug vereinigt 5.5 Nachm. Die Fahrtarten erhalten dreißigstellige Gültigkeit. Auf den größeren sächsischen Stationen werden Anschlussfahrtkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Zur Rückreise ist die Benutzung der gewöhnlichen Schnellzüge mit einigen Ausnahmen auf der Strecke Hamburg-Berlin ohne Nachzahlung sowohl über Magdeburg-Leipzig als auch über Berlin zum Teil ohne weitere Hörmöglichkeiten nachgelassen. Alles Nähere ist aus der bei den beteiligten Stationen und bei den Auskunftsstellen in Dresden-Alitz, Chemnitz

und Leipzig (Dresden. Bf.) unentbehrlich zu erhaltenen Übersicht zu ersuchen.

Unsere Schulen haben auch dies Jahr wieder 4 Wochen Ferien, von der Schuljugend mit Sehnsucht erwartet. Dieselben beginnen Freitag, den 15. Juli u. endigen am 14. August.

Rosenkreunde machen wir auf die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- u. Gartenbau aufmerksam, die ganz den Rosen gewidmet ist u. besonders zahlreiche Abbildungen neuer Rosenarten enthält. Die Nummer wird auf Wunsch gern vom Geschäftsammler genannter Wochenschrift umsonst zugeschickt.

### Thomasmehl-Preise.

Der Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken erklärt, daß seine Mitglieder für Mitteldeutschland nach wie vor zu denjenigen Preisen, wie sie für dieses Jahr mit der Bezugvereinigung deutscher Landwirte festgesetzt waren, nämlich zu

19 Pf. p. kg<sup>-1</sup>/0 Gesamt-Phosphorsäure Frachtparität Dicden.

23 " " kg<sup>-1</sup>/0 citratlös. Phosphorsäure hohen u. Rotheverkauf.

Zu den ferner festgesetzten Preisen von: 19 1/4 Pfg. per kg<sup>-1</sup>/0 Gesamt-Phosphorsäure Frachtparität: 23 1/4 " " kg<sup>-1</sup>/0 citratlös. Phosphorsäure Überhausen nimmt ein Mitglied des Vereins Verläufe nicht mehr vor, sondern an Stelle derselben nur noch zu 19 Pfg. begrenzt.

Diese Verschiebung des Frachtparität bedeutet trotz Herabsetzung der Grundpreise eine minimale Preiserhöhung, die in den Oberhausen näher gelegenen Gebieten etwas höher

ist, hier jedoch nicht allgemein zum Ausdruck gelangt, weil die in Westfalen und Hannover domicilierten dortigen Werke nach wie vor auch Frachtparität Überläufen zu den oben genannten, mit der Bezugvereinigung festgesetzten Preisen Verläufe abschließen.

Gegenüber den vorjährigen Preisen von 20 Pf. p. kg<sup>-1</sup>/0 Gesamt-Phosphorsäure u. Frachtparität 24 " " kg<sup>-1</sup>/0 citratlös. Phosphorsäure Überhausen bedeuten die neuen Preise von 19 Pf. p. kg<sup>-1</sup>/0 Gesamt-Phosphorsäure u. Frachtparität 23 " " kg<sup>-1</sup>/0 citratlös. Phosphorsäure Rothe Erde, aber immerhin für Thomasmehl eine wesentliche Verbilligung, während Superphosphate ganz bedeutend im Preis gestiegen ist. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die von uns fürzlich gemeldete ganz bedeutende Zunahme des Verbrauchs an Thomasmehl dauernd anhalten wird, und es empfiehlt sich daher, in Rücksicht auf den jedes Jahr periodisch wiederkehrenden Wagenmangel, den Bedarf für die Herbstsaat so zeitig wie möglich zu beziehen.

### Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf

Wieder auf Verlangen franco ins Haus. — Modebilder gratis. zum Preis für M. 1.50 Pfg.

6 Meter Wasserstoff 1.80 "

6 " Soliden Sommerstoff 2.10 "

6 " Sommer-Rouavette 3.60 "

6 " Boden, vorg. Qual. dop. br. "

Ausserordentliche Gengenauigkeit in modernem Kleider- u. Wiesensatteln zu extra reduzierten Preisen. Ver. in einzelnen Wirtshäusern i. Haus.

**GETTINGER & Co.**, Frankfurt am Main, Geschäftshaus 7.

Separat-Ablösung für Herrenstoffe: Stoff 5. ganzen Anzug

für M. 3.75 Pfg. Chorizo zum g. Anzug f. M. 5.65 Pfg.

**Neue und gebrauchte Fahrräder**  
hat zu sehr billigem Preise abzugeben

**Dowald Zech, Böhrlau.**

**Naturheilbad Aue**  
Mittelstr. 45.

Theodor Richter,  
Naturheilkundiger.

**Restaurationsgrundstück**  
zu kaufen gesucht, ev. auch zu pachten.  
Adresse: Exped. d. Bf. erbieten.

**Geräumiges Logis,**  
möglichst Parterre, von Leuten ohne Kinder sofort gesucht.  
Werthe Adressen unter Exped. d. Bf. erbieten.

**Logis,**

Stube, Küche und Kammer per 1. Oktober zu vermieten.

**Moritz Müller,**  
Mittelstr. 42.

**Restaurant-Verkauf.**

In einem stark bevölkerten Ort, 3 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, ist ein Restaurant, welches an 2 Straßen grenzt und außer dem Restaurant und Bade noch 1500 M. Rieche einbringt, auch später sicher Gastronomie- und Tanzereiglichkeit erlangt, vorgerückten Alters des alleinstehenden Besitzers halber, für 40 000 M. bei 15 000 M. Zahlung durch mich sofort zu verkaufen.

**J. H. Görler**, Rue i. G., Bockauerstr. 28.

**Mädchen,**

welche die Namensstickerie gründlich erlernen wollen, können sich melden.

Markt 14, 1 Treppe.

Kontakt: 1000 Anmeldung bis 15. Juli erbieten.

**Kürschners Bücherschätz**

Die wichtigste Bücherschätz. Beste Sorten, viele Antiquitäten. Diese Reihe erhältet ein großes Interesse.

20 Pfennige.

Joseph Kürschners Universal-Konservations- und Weltsparten-Seriikon. Preis 200 000 Seiten. Preis 100 000 Seiten. Preis 500 000 Seiten. Preis 1000 000 Seiten. Preis 2000 000 Seiten. Preis 4000 000 Seiten. Preis 8000 000 Seiten. Preis 16000 000 Seiten. Preis 32000 000 Seiten. Preis 64000 000 Seiten. Preis 128000 000 Seiten. Preis 256000 000 Seiten. Preis 512000 000 Seiten. Preis 1024000 000 Seiten. Preis 2048000 000 Seiten. Preis 4096000 000 Seiten. Preis 8192000 000 Seiten. Preis 16384000 000 Seiten. Preis 32768000 000 Seiten. Preis 65536000 000 Seiten. Preis 131072000 000 Seiten. Preis 262144000 000 Seiten. Preis 524288000 000 Seiten. Preis 1048576000 000 Seiten. Preis 2097152000 000 Seiten. Preis 4194304000 000 Seiten. Preis 8388608000 000 Seiten. Preis 16777216000 000 Seiten. Preis 33554432000 000 Seiten. Preis 67108864000 000 Seiten. Preis 134217728000 000 Seiten. Preis 268435456000 000 Seiten. Preis 536870912000 000 Seiten. Preis 1073741824000 000 Seiten. Preis 2147483648000 000 Seiten. Preis 4294967296000 000 Seiten. Preis 8589934592000 000 Seiten. Preis 17179869184000 000 Seiten. Preis 34359738368000 000 Seiten. Preis 68719476736000 000 Seiten. Preis 137438953472000 000 Seiten. Preis 274877906944000 000 Seiten. Preis 549755813888000 000 Seiten. Preis 1099511627776000 000 Seiten. Preis 2199023255552000 000 Seiten. Preis 4398046511104000 000 Seiten. Preis 8796093022208000 000 Seiten. Preis 17592186044416000 000 Seiten. Preis 35184372088832000 000 Seiten. Preis 70368744177664000 000 Seiten. Preis 140737488355328000 000 Seiten. Preis 281474976710656000 000 Seiten. Preis 562949953421312000 000 Seiten. Preis 1125899906842624000 000 Seiten. Preis 2251799813685248000 000 Seiten. Preis 4503599627370496000 000 Seiten. Preis 9007199254740992000 000 Seiten. Preis 18014398509481984000 000 Seiten. Preis 36028797018963968000 000 Seiten. Preis 72057594037927936000 000 Seiten. Preis 14411518807585872000 000 Seiten. Preis 28823037615171744000 000 Seiten. Preis 57646075230343488000 000 Seiten. Preis 11529215046068696000 000 Seiten. Preis 23058430092137392000 000 Seiten. Preis 46116860184274784000 000 Seiten. Preis 92233720368549568000 000 Seiten. Preis 184467440737099136000 000 Seiten. Preis 368934881474198272000 000 Seiten. Preis 737869762948396544000 000 Seiten. Preis 1475739525896793088000 000 Seiten. Preis 2951479051793586176000 000 Seiten. Preis 5902958103587172352000 000 Seiten. Preis 11805916207174344704000 000 Seiten. Preis 23611832414348689408000 000 Seiten. Preis 47223664828697378816000 000 Seiten. Preis 94447329657394757632000 000 Seiten. Preis 188894659314789515264000 000 Seiten. Preis 377789318629578530528000 000 Seiten. Preis 755578637259157061056000 000 Seiten. Preis 1511157274518340122112000 000 Seiten. Preis 3022314549036680244224000 000 Seiten. Preis 6044629098073360488448000 000 Seiten. Preis 12089258196146720976896000 000 Seiten. Preis 24178516392293441953792000 000 Seiten. Preis 48357032784586883907584000 000 Seiten. Preis 96714065569173767815168000 000 Seiten. Preis 193428131138347535630336000 000 Seiten. Preis 386856262276695071260672000 000 Seiten. Preis 773712524553390142521344000 000 Seiten. Preis 154742504910678028544288000 000 Seiten. Preis 309485009821356057088576000 000 Seiten. Preis 618970019642712114177152000 000 Seiten. Preis 123794003928542422835424000 000 Seiten. Preis 247588007857084845670848000 000 Seiten. Preis 495176015714169691341696000 000 Seiten. Preis 990352031428339382683392000 000 Seiten. Preis 198070406285667876536688000 000 Seiten. Preis 396140812571335753073376000 000 Seiten. Preis 792281625142671506146752000 000 Seiten. Preis 158456325288534301229352000 000 Seiten. Preis 316912650577068602458704000 000 Seiten. Preis 633825301154137204917408000 000 Seiten. Preis 1267650602308284009834816000 000 Seiten. Preis 2535301204616568019669632000 000 Seiten. Preis 5070602409233136039339264000 000 Seiten. Preis 1014120481846672078678528000 000 Seiten. Preis 2028240963693344157357056000 000 Seiten. Preis 4056481927386688314714112000 000 Seiten. Preis 8112963854773376629428224000 000 Seiten. Preis 1622592770954673325845648000 000 Seiten. Preis 3245185541909346651691296000 000 Seiten. Preis 6490371083818693303382592000 000 Seiten. Preis 1298074216763738660676584000 000 Seiten. Preis 2596148433527477321353168000 000 Seiten. Preis 5192296867054954642706336000 000 Seiten. Preis 1038459373410988928541268000 000 Seiten. Preis 2076918746821977857082536000 000 Seiten. Preis 4153837493643955714165072000 000 Seiten. Preis 8307674987287911428330144000 000 Seiten. Preis 1661534997457922285666028000 000 Seiten. Preis 3323069994915844571332056000 000 Seiten. Preis 6646139989831689142664112000 000 Seiten. Preis 1329227997966337828532824000 000 Seiten. Preis 2658455995932675657065648000 000 Seiten. Preis 5316911991865351314131296000 000 Seiten. Preis 1063382398373070262826592000 000 Seiten. Preis 2126764796746140525653184000 000 Seiten. Preis 4253529593492281051306368000 000 Seiten. Preis 8507059186984562102612736000 000 Seiten. Preis 1701411837396912424522544000 000 Seiten. Preis 3402823674793824849045088000 000 Seiten. Preis 6805647349587649698090176000 000 Seiten. Preis 1361129469917329939618032000 000 Seiten. Preis 2722258939834659879236064000 000 Seiten. Preis 5444517879669319758472128000 000 Seiten. Preis 1088903579333863951694256000 000 Seiten. Preis 2177807158667727903388512000 000 Seiten. Preis 4355614317335455806777024000 000 Seiten. Preis 8711228634670911613554048000 000 Seiten. Preis 1742245726934182322708096000 000 Seiten. Preis 3484491453868364645416192000 000 Seiten. Preis 6968982907736729290832384000 000 Seiten. Preis 1393796581547345858166776000 000 Seiten. Preis 2787593163094691716333552000 000 Seiten. Preis 5575186326189383432667104000 000 Seiten. Preis 11150372652378766865334208000 000 Seiten. Preis 22300745304757533730668416000 000 Seiten. Preis 44601490609515067461336832000 000 Seiten. Preis 89202981218530134922673664000 000 Seiten. Preis 178405962437060269845347328000 000 Seiten. Preis 356811924874120539690694656000 000 Seiten. Preis 713623849748241079381389312000 000 Seiten. Preis 1427247699